

# Die WochenSchau fragt nach...

Fünf Antworten von: Michael Fletcher

*Der Orden Odd Fellow's wurde im frühen 17. Jahrhundert gegründet. Thomas Wildey, ein aus England stammender Kutschenbauer, welcher vor ca. 200 Jahren nach Amerika auswanderte, erlangte einen Freibrief zur Unabhängigkeit der englischen Odd Fellow's. Er errichtete 1819 die Washington Lodge Nr.1 in Baltimore. Von hier aus verbreitete sich der Independent Order of Odd Fellow's, der unabhängige Orden der Odd Fellows in die ganze Welt. Michael Fletcher ist Mitglied der Loge Nr. 11 „Brüder der Schlei“.*



Michael Fletcher Foto: privat

## Warum wollten Sie gern Logenbrüder werden?

Ich selbst bin durch einen Fürsprecher der Loge beigetreten und war hellaufbegeistert, wie freundlich ich in die Gemeinschaft aufgenommen wurde. Trotz verschiedener Grade und Ämter gibt es außerhalb der Logenhalle keine Hierarchie. Herkunft, Alter, Religion, politische Ausrichtung und gesellschaftlicher Stand spielen keine Rolle. In der Loge treffen sich Menschen, die alle eines gemein haben, sie sind sterblich. Meinen persönlichen Horizont zu erweitern und mit Menschen aller Art in Kontakt zu treten, war letztlich meine Intention, Ordensbrüder zu werden.

## Wie wird man eigentlich Mitglied in einer Loge?

Im Regelfall werden neue Interessenten durch Mitglieder der Loge angesprochen und geworben. Gibt es Neugierige, die bisweilen

keinerlei Kontakt zur Loge hatten, ist ein regelmäßiger „Tag der Offenen Tür“ oder der telefonische Kontakt sicher eine gute Wahl.

Stimmt die Chemie und das Interesse ist gefestigt, bekommt der potenzielle Anwärter, bei uns „Suchender“ genannt, einen Fürsprecher. Dieser beschäftigt sich intensiver mit dem Suchenden, stellt sich all seinen Fragen und wird auch im späteren Einführungsritual einen wichtigen Stellenwert haben. Nach einer Abstimmung unter den Logenbrüdern, sowie der Zustimmung des Obermeisters, kann dann der Suchende in einem feierlichem Zeremoniell Mitglied des Ordens werden.

## Haben Sie ein besonderes Amt oder Aufgaben übernommen?

Derzeit bekleide ich das Amt des Rechnungsführers. Zusammen mit unserem Schatzmeister prüfe ich alle finanziellen Buchungen gegen. Ebenfalls stehe ich bei Vorhaben mit geldlichem Hintergrund den anderen Logenbrüdern beratend zur Seite.

Einige Menschen vermuten hinter der Logenarbeit geheimnisvolle Rituale, Verschwörungstheorien oder andere Mysterien - wie gehen Sie damit um?

Ganz entspannt. Aus der Mitgliedschaft in der Loge mache ich keinen Hehl, gleichwohl ich es nicht jedem direkt auf die Nase binde. Die Loge stellt für mich einen Rückzugsort da, in der man zur Ruhe kommt und sich vom teils stressigen Alltag regenerieren kann. Die Sterblichkeit eines Jeden wird bewusst und ermuntert Zeit unseres Lebens, Gutes zu tun. Unsere Rituale finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, da bleibt natürlich viel Spielraum für die wildesten Theorien.

Wissen Sie, ich bin Vater von drei noch jungen Kindern, in meiner Heimatgemeinde ehrenamtlich tätig und zusätzlich in der freiwilligen Feuerwehr. Mich jetzt noch zusätzlich um Verschwörungstheorien kümmern zu müssen, würde das Geduldsmaß meiner Frau endgültig zum Zerreißen bringen.

## Was raten Sie Menschen, die sich ebenfalls ehrenamtlich betätigen möchten?

Grundsätzlich ist jede Art des Ehrenamtes für die Gesellschaft ein hohes Gut. Die Aufgabenfelder sind so vielseitig, dass sicherlich für jeden etwas zu finden ist, was sich mit persönlichen Interessen schneidet. Anderen zu helfen, ist ein schönes Gefühl. Dazu möchte ich gerne ermuntern.